

Neue Wäscherei bringt professionellen Service von behinderten Menschen

40 neue Wäscherei-Arbeitsplätze im Niels-Stensen-Haus

Das Niels-Stensen-Haus ist eine der führenden Einrichtungen Hannovers zur beruflichen Rehabilitation für behinderte Menschen mit über 400 Werkstattbeschäftigten. Neben Werkstätten wie der Druckweiterverarbeitung, der Aktenverrichtung oder der Archivierung (Mikroverfilmung) bietet die neue Wäscherei bis zu 40 neue Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen. Eine erfreuliche Maßnahme, die sich ganz gegen den derzeitigen Trend zum Stellenabbau bewegt. „Nicht rationalisieren, sondern Arbeitsplätze schaffen, ist unsere Aufgabe“, sagt Geschäftsführer Franz-Joseph Gottschlich. Die Investition von 1,2 Mio. Euro wurde zum Großteil vom Landesamt für soziale Aufgaben bezuschusst.

Die neuen Arbeitsplätze sind mit modernsten und ergonomisch ausgereiften Maschinen ausgestattet und befinden sich auf 1000 Quadratmetern in hellen, großzügigen Räumen. Vier große Maschinen à 50 kg sowie eine Maschine à 25 kg können bis zu zwei Tonnen Wäsche pro Tag waschen. Damit erreicht die Wäscherei ein professionelles Arbeitsvolumen. Das Waschen geschieht gemäß hohen hygienischen Anforderungen, wo-



bei die Maschinen per Saugzug automatisch beladen werden. Die Erfassung der Wäsche erfolgt computergesteuert. Das Niels-Stensen-Haus bewirbt solche Kunden wie Hotels, Restaurants, Alten- und Pflegeheime, Arztpraxen aber auch Privat-Kunden und bietet Qualität zu fairen Preisen. Die neue Anlage wurde seit Januar 2004 geplant. Nach knapp 15 Monaten Realisierungszeit sind 40 zeitgemäße Arbeitsplätze entstanden, die für die Werkstattbeschäftigten eine ausfüllende Berufsaufgabe, ähnlich dem allgemeinen Arbeitsmarkt, bieten.

Mit großem Echo der Presse und Öffentlichkeit wurde die Anlage am 20. Mai eröffnet. „Ein Hemd kostet 1,84 Euro, konnte ich in der Zeitung lesen“, schmunzelte Dr. Marcus, Direktor des Caritasver-

bandes bei seiner Eröffnungsrede. „Ich habe stark daran gedacht, eines mitzubringen.“ Marcus dankte zunächst den behinderten Mitarbeitern, die mit der Wäscherei etwas geschaffen haben, was zukunftsweisend sei. Gleichzeitig verwies der Caritas-Direktor auf die Problematik vieler Behinderteneinrichtungen, für die ein massiver finanzieller Druck bestehe. Gute Wünsche hatte auch Herr Dr. Gelhausen, Präsident des Landesamtes für soziale Aufgaben, ohne dessen Hilfe das Projekt nicht möglich gewesen wäre. Detlev Springmann, der Vorsitzende der niedersächsischen Landesarbeitsgemeinschaft für Werkstätten, ordnete die neue Wäscherei als ein „gelungenes Projekt“ ein. Auch er betonte noch einmal die Bedeutung der Dienstleistung, wie sie hier angeboten wird. Denn „Wäsche kann man nicht in der Ukraine waschen, dass muss in Hannover geschehen.“ Im Anschluss an den Festakt wurde mit allen behinderten Mitarbeitern ein rauschendes Hoffest mit kulinarischen Köstlichkeiten und Musik gefeiert, bei dem alle Beteiligten auf ihre Kosten kamen. Und das Niels-Stensen-Haus zeigte sich in seiner integrierenden Gesamtheit nicht nur als ein Ort zum Lernen und Arbeiten, sondern vor allem zum Leben und nicht zuletzt zum Feiern.

